

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

PLATO

Alkibiades

Olympiodorus <Alexandrinus>

EDITION

- 23-3** ***Olympiodors Kommentar zu Platons „Alkibiades“*** : Untersuchung, Text, Übersetzung und Erläuterungen / Cagla Umsu-Seifert. - Tübingen : Narr Francke Attempto, 2023. - 690 S. ; 22 cm. - (Classica Monacensia ; 59). - Zugl: München, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-8233-8590-5 : EUR 118.00
[#8732]

Die Geschichte der Platonkommentierung ist lang und hermeneutisch sehr erhellend, etwa im Hinblick auf die Berücksichtigung des dialogischen Charakters des in ihnen literarisch gestalteten Denkens. Die spätantiken Platon-Kommentare bieten einen interessanten Zugang nicht nur zum Denken Platons selbst, sondern auch zu dem, was man Neuplatonismus zu nennen pflegt. Hier ist etwa an den umfangreichen Kommentar des Proklos zum ***Parmenides*** zu denken. Ein anderer spätantiker Kommentator, den man öfters den letzten paganen Philosophen genannt hat (S. 14), ist Olympiodorus, der in der Zeit der Herrschaft Kaiser Justinians wirkte, also im sechsten nachchristlichen Jahrhundert.

Olympiodor hat neben einem Kommentar zur Meteorologie des Aristoteles, der wohl das Ende seiner philosophischen Tätigkeit 565 n. Chr. markiert, sowie einem Kommentar zu den Kategorien des Aristoteles auch Kommentare zu Platons ***Gorgias*** und zum ***Phaidon*** geschrieben. Während der ***Gorgias***-Kommentar vollständig erhalten ist, liegt der zum ***Phaidon*** nur in einer Teilüberlieferung vor. Ebenfalls vollständig erhalten ist zudem der in der vorliegenden Publikation,¹ einer Münchner gräzistischen Dissertation von 2021, präsentierte Kommentar des Olympiodor zu Platons Dialog ***Alkibiades***, der ihm von Forschern der Neuzeit teilweise abgesprochen wurde, aber traditionell als Einführung in das Studium der Philosophie Platons gute Dienste leistete.

Olympiodor gilt allgemein nicht als origineller Denker, sondern als Repräsentant einer Schule, die in gewissem Sinne erstarrt war. Denn man hat in

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1273754816/04>

bezug auf seine Kommentare davon gesprochen, er gebe ihnen „fast mechanische Einteilungen“, und seine Kommentare seien offensichtlich schulmäßig. Olympiodor bedeute „das Ende einer Schultradition“, und im Vergleich mit Proklos könnten die Unterschiede „entweder dem Umstand zugeschrieben werden, daß Olympiodor das Bemühen, verständlich zu sein und sich den Bedürfnissen einer jungen Hörerschaft anzupassen, viel weiter treibt, oder aber seinem geringeren Talent.“ Nun ist auch ein nicht so origineller Denker philosophiegeschichtlich von Interesse, wenn er dazu beigetragen hat, eine bestimmte Tradition des Denkens zu überliefern. So kennzeichnet seine Kommentare erstens, daß „sie in Form eines Unterrichts gestaltet sind und viele sprachliche Ausdrücke, die spezifisch für die mündliche Kommunikation sind, beinhalten“ (S. 19; das bezieht sich z. B. auf bestimmte Wiederholungen, Anreden in der zweiten Person). Zweitens sei es eine Besonderheit, daß sich Olympiodor in seinen Kommentaren auf das sprachliche Material in lexikalischer und grammatikalischer Hinsicht konzentriert und weniger auf theoretische Exkurse kapriziert. Außerdem sei drittens interessant, daß die von Olympiodor behandelten Werke Platons nicht von anderen zeitgenössischen (spätantiken) Kommentatoren zum Gegenstand der Auseinandersetzung gemacht wurden. Inwiefern man Olympiodor als Kommentator gerecht werden kann, hängt durchaus davon ab, ob man bereit ist, auch die Kommentierung als eine philosophische Tätigkeit zu betrachten. Inwiefern dies dann auch für die moderne Kommentierung eines antiken Kommentars gelten kann, wäre eine zusätzliche Frage.

Die Tatsache, daß Olympiodor Platon-Dialoge für die Kommentierung wählte und nicht wie die Exegeten der Ammonios-Schule Aristoteles, ist für seinen Unterricht in der Philosophie aufschlußreich (S. 20 - 21). Und Olympiodor verfolge entsprechend mit seiner Exegese des **Alkibiades** das Thema der Selbsterkenntnis bzw. der Vorbereitung der Schüler für eine höhere philosophische Bildung (S. 21). Die Auswahl Olympiodors, der z. B. um den **Timaios** einen Bogen macht, spreche für ein anthropologisches Interesse, über das auch der Zugang zur ganzen Platonischen Philosophie gefunden werden kann. Denn Olympiodor stellt den Dialog **Alkibiades** gleichsam als Eingangspforte in einen Tempel dar, während etwa der **Parmenides** mit dem Innern eines Tempels verglichen wird (S. 154 - 155). Der Dialog selbst kann in drei Teile geteilt werden, so Olympiodor, die erstens der Widerlegung eines angeblichen politischen Wissens des Alkibiades gewidmet sind; zweitens einer Ermunterung, gemäß der Alkibiades danach streben soll, seine Gegner mit Weisheit zu besiegen; drittens aber eine philosophische Geburtshilfe, die zu der Erkenntnis führt, daß der Mensch eine Seele ist und daß er deswegen auch sein eigener Lehrer werden müsse, der durch die Hebammenteknik des Sokrates dazu geführt wird, sich selbst die entscheidenden Fragen zu beantworten (S. 155 - 157).

Umsu-Seifert präsentiert nach einer knappen Darlegung des Forschungsstandes zu dem Kommentar Olympiodors, wozu in letzter Zeit auch der Beitrag Bettina Bohles gehört, nämlich ihre eingehende Untersuchung des

Kommentars zu Platons **Georgias**² (S. 35 - 114), macht Angaben zur Textüberlieferung, Textkonstitution und ihrer Übersetzung und führt die gegenüber der gemeinfreien Ausgabe Westerinks, die als Grundlage dient, geänderten Stellen an. Bisher wurde der Text Olympiodors ins Englische (Michael Griffin) und Italienische (Francesca Filippi) übertragen, wobei hier schon die Schwierigkeiten mit der Begrifflichkeit erkennbar sind, ist doch die „Übersetzung der philosophischen Terminologie durchaus mit Mängeln behaftet“, weil „viele Begriffe im Platonismus der Spätantike von den früheren Platonikern nicht verwendet wurden“ (S. 129). Vergleiche mit ähnlichen spätantiken Texten sind hier auch deshalb schwierig, weil nur wenige davon bisher ins Deutsche übersetzt wurden. Die hier vorliegende Übersetzung hat sich zum Ziel gesetzt eine Orientierung am griechischen Original und eine verständliche deutsche Version zu bieten. Dazu wird der Fokus einerseits auf Wörtlichkeit gelegt, andererseits aber „die Bedeutung des Textes mit Zusätzen und Anpassungen klarer herausgestellt“ (S. 130), was vor allem Ergänzungen in eckigen Klammern betrifft. Wo die textbedingte Mehrdeutigkeit sich nicht in der Übersetzung erhalten läßt, werden andere Möglichkeiten in den Anmerkungen erörtert, so daß der Nutzer einen transparenten Text zum Arbeiten erhält. Vor allem die Erörterung der philosophischen Begriffe steht bei der Übersetzung im Vordergrund.

Der griechische Originaltext und die Übersetzung werden parallel abgedruckt (S: 134 - 480), ergänzt durch teils ausführliche Anmerkungen (S. 484 - 658), die einen großen Teil des Bandes ausmachen und für eine detaillierte Lektüre des Kommentars unstreitig sehr nützlich sind. In einem *Anhang* werden einige zentrale Begriffe genauer erörtert (S. 659 - 669): Daimon/Daimon, Seelenwagen, Üblicher Sprachgebrauch, Teilung des Kosmos, Engel, Bewusstsein. (Die Verwendung des Begriffs Engel, das sei hier nur parenthetisch angemerkt, bezieht sich laut Umsu-Seifert nicht auf christliche Vorstellungen; vgl. S. 664 - 666.) Der Band enthält weiterhin ein *Literaturverzeichnis* (S. 672 - 690), verzichtet aber auf Register. Er stellt für alle an Platon und seiner vor allem spätantiken Wirkungsgeschichte Interessierten einen wichtigen Text mit zahlreichen Detailinformationen zur Verfügung und sollte in den einschlägigen Bibliotheken (klassische Philologie, Philosophie) angeschafft werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12235>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12235>

² **Olympiodors Kommentar zu Platons "Gorgias"** / Bettina Bohle. - Heidelberg : Winter, 2020. - 274 S. ; 24 cm. - (Studien zu Literatur und Erkenntnis ; 11). - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2014. - ISBN 978-3-8253-6809-8 : EUR 52.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1162148403/04>